



Lukas 6,17-18a.20-26

Leichte Sprache

Jesus sagt den Freunden, was selig ist.

Viele Menschen kamen zu Jesus.

Alle Menschen wollten Jesus zuhören.

Die meisten Menschen waren Freunde von Jesus.

Jesus wollte seinen Freunden etwas Besonderes erklären.

Jesus wollte erklären, welche Menschen sich besonders freuen können.

Weil Gott diese Menschen besonders glücklich machen will.

Jesus sagte:

Die Menschen, die Gott besonders glücklich macht, sind selig.

Zum Beispiel:

Wenn ihr arm seid, seid ihr selig.

Weil euch alles gehört, was Gott gehört.

Wenn ihr Hunger habt, seid ihr selig.

Weil Gott selber euch satt machen will.

Wenn ihr weint oder traurig seid, seid ihr selig.

Weil Gott euch selber trösten will.

Dann könnt ihr wieder lachen.





Viele Leute machen sich über euch lustig.

Und lachen euch aus.

Weil ihr an Gott glaubt.

Viele Leute schimpfen über euch.

Und erzählen Lügen-geschichten über euch.

Viele Leute hassen euch.

Und wollen mit euch nichts zu tun haben.

Weil ihr an Gott glaubt.

Freut euch darüber.

Ihr seid selig.

Weil Gott euch selber eine große Freude schenken will.

Jesus sagte seinen Freunden auch, was schlimm ist.

Jesus sagte:

Wehe, es ist schlimm für die reichen Leute.

Weil die reichen Leute schon alles haben.

Sie können sich nichts mehr wünschen.

Und können nichts Schönes mehr bekommen.

Weil sie schon alles haben.

Wehe, es ist schlimm, wenn reiche Leute satt sind.

Und den hungrigen Leuten nichts zu essen geben.

Eines Tages werden die reichen Leute selber hungern.





Wehe, es ist schlimm, wenn reiche Leute albern sind.
Und wenn sie nicht merken, dass andere Leute traurig sind.
Eines Tages sind diese reichen Leute selber traurig.
Und klagen.
Und weinen.

Jesus sagte zu seinen Freunden:

Es ist nicht wichtig, dass ihr berühmt seid.
Und dass die anderen Menschen euch zujubeln.
Und dass die Menschen euch toll finden.
Es ist nur wichtig, dass Gott euch lieb hat.
Und dass Gott euch gut findet.
Gott kann in euer Herz sehen.
Das Wichtigste ist, dass ihr ein gutes Herz habt.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Lukas 6,17-18a.20-26

Der Text beinhaltet die Einleitung und den ersten Teil der so genannten Feldrede des Lukasevangeliums (Lukas 6,20–49). Die über weite Strecken mit der (allerdings deutlich umfangreicheren) Bergpredigt des Matthäusevangeliums (Matthäus 5,1–7,29) übereinstimmende Jesusrede besteht im Lukasevangelium aus insgesamt drei Abschnitten (Lukas 6,20–26.27–38.39–49), welche die Evangelientexte des sechsten, siebten und achten Sonntags im Jahreskreis bilden. Das vorliegende Evangelium gliedert sich in drei Teile: (1) Eine Einleitung (V. 17), welche die Situation und die näheren Umstände der folgenden Rede beschreibt, ein Feld am Fuße eines Berges (Eigentlich umfasst die Einleitung zwei weitere Verse, die von der Leseordnung jedoch seltsamerweise ausgelassen werden.), (2) eine Reihe von vier positiv formulierten, so genannten Seligpreisungen (V. 20–23) und (3) eine dazu antithetisch, negativ formulierte Reihe von vier so genannten Wehe-Rufen (V. 24–26). Seligpreisungen und Weherufe sind in der Antike weit verbreitete Textsorten. Während erstere nichts anderes als Glückwünsche sind, mit denen bestimmten Personengruppen gratuliert und Gottes Hilfe zugesagt wird, handelt es sich bei letzteren um Warnungen, die zu richtigem Verhalten motivieren sollen.

Die Übertragung in Leichte Sprache reduziert die Einleitung auf das Wesentlichste, indem sie den Schauplatz der Rede ebenso weglässt wie die konkreten Ortsangaben Judäa, Jerusalem, Tyrus und Sidon. Stattdessen fügt sie eine Erläuterung ein, die den Zweck der Rede nennt: Jesus will seinen Jüngerinnen und Jüngern erklären, „welche Menschen sich besonders freuen können. Weil Gott diese Menschen besonders glücklich machen will.“





Zugleich leitet sie zu den Seligpreisungen über und exformiert den schwer verständlichen Begriff „selig“, der in den folgenden Versen bewusst beibehalten wird: „Die Menschen, die Gott besonders glücklich macht, sind selig.“

Bei den vier Seligpreisungen folgt die Übertragung der Vorlage über weite Strecken, fügt jedoch einige Präzisierungen und Konkretisierungen ein: So wird in der Seligpreisung der Armen der schwierige Begriff des Reiches Gottes (vgl. V. 20) durch die Formulierung „alles, was Gott gehört“ ersetzt. Die in der vierten Seligpreisung genannten negativen Erfahrungen (hassen, ausschließen, beschimpfen, in Verruf bringen, vgl. V. 22) können bei Menschen mit Lernschwierigkeiten Ängste oder Ablehnung hervorrufen; die Übertragung in Leichte Sprache schwächt sie deshalb ab, ohne die Grundintention aufzugeben. Im Rahmen der Katechese kann darauf näher eingegangen werden. Der angefügte Hinweis auf die Ablehnung der Propheten durch die Vätergenerationen (V. 23) wird weggelassen, da er für das Verständnis nicht nötig ist. Bei der Übertragung der Weherufe wird ihre grundsätzliche Aussageabsicht als Warnung ebenso beibehalten wie der Ausdruck „Wehe“ und die Vierzahl. Der letzte Ruf fällt insofern aus dem Rahmen, als er das von den Menschen gelobt-Werden und berühmt-Sein nicht grundsätzlich ablehnt, sondern als unwichtig bezeichnet. Dies ermöglicht, dass der Text nicht mit einer negativen Warnung, sondern mit einem positiven Zuspruch endet: „Es ist nur wichtig, dass Gott euch lieb hat. ... Das Wichtigste ist, dass ihr ein gutes Herz habt.“

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_jahreskreis.06_e_lk.6.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Lukas 6,17-18a.20-26

Einheitsübersetzung

¹⁷ Jesus stieg mit ihnen den Berg hinab. In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon

¹⁸ waren gekommen, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden.

²⁰ Er richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte: Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes.

²¹ Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.

²² Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen.

²³ Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht.

²⁴ Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen.

²⁵ Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern. Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen.

²⁶ Weh, wenn euch alle Menschen loben. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

